

Preisträger: Dr. Patrick Oellers (Münster)  
Dr. Mikk Pauklin (Tartu/Estland)  
Dr. Katharina Ponto (Mainz)

---

### Jurymitglieder

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg/Vorsitzender), Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf),  
Prof. Dr. Gisbert Richard (Hamburg)

### Laudatio

#### Prof. Dr. Horst Helbig, Juryvorsitzender

Für den Promotionspreis des Hermann-Wacker-Fonds der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft sind in diesem Jahr 16 Bewerbungen eingegangen. Alle 16 Arbeiten stellen hervorragende Dissertationen dar, die zum großen Teil mit "summa cum laude" bewertet wurden und deren Ergebnisse fast alle in internationalen wissenschaftlichen Journalen publiziert wurden, wie Ophthalmology, Nature, Glia, American Journal of Ophthalmology und vielen anderen Zeitschriften. Diese große Zahl von herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten gibt berechtigten Anlass zur Hoffnung, dass der wissenschaftliche Nachwuchs in der deutschen Augenheilkunde auf dem richtigen Weg ist. Alle Arbeiten sind auf international exzellentem wissenschaftlichen Niveau, so dass es der Kommission schwer fiel, sich nur auf wenige Preisträger zu beschränken. Die Jury hat sich entschieden, in diesem Jahr drei gleichwertige Arbeiten mit dem Promotionspreis auszuzeichnen.

#### 1. Herr Dr. Patrick Oellers (Münster)

Herr Dr. Oellers untersuchte in Münster unter Anleitung von Prof. Thanos in Co-Kultur die Interaktion zwischen Gliazellen und Nervenfasern der Netzhaut. Die Mechanismen der Gliamigration entlang von Nervenfasern könnte eine Rolle bei verschiedenen Netzhaut- und ZNS-Erkrankungen spielen.



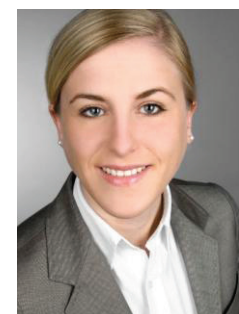
#### 2. Herr Dr. Mikk Pauklin (Tartu)

Dr. Pauklin untersuchte unter Anleitung von Prof. Meller Molekularbiologische Grundlagen der cornealen Stammzellinsuffizienz und analysierte den klinischen Einsatz von innovativen Verfahren des "Tissue Engineering" zur Behandlung der cornealen Stammzellinsuffizienz.



#### 3. Frau Dr. Katharina Ponto (Mainz)

Frau Dr. Ponto untersuchte unter Anleitung von Prof. Kahaly die Bedeutung der endokrinen Orbitopathie auf Lebensqualität, berufliche Belastung und Psychotherapie. Ihre Arbeit unterstreicht die Bedeutung der Behandlung der Ophthalmologischen Erkrankungen für das gesamte psychosoziale Wohlbefinden unserer Patienten am Beispiel der endokrinen Orbitopathie.



**Preisträger: Dr. Patrick Oellers (Münster)  
Dr. Mikk Pauklin (Tartu/Estland)  
Dr. Katharina Ponto (Mainz)**

---

Die Jury beglückwünscht alle drei Preisträger, aber auch die Autoren der anderen ausgezeichneten eingereichten Arbeiten, und ist zuversichtlich, dass vielen der Kandidaten eine erfolgreiche akademische Karriere bevorsteht.

### **Grußwort von Christian Wacker**

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Jury, liebe Preisträger und Preisträgerinnen, mein Vater, Hermann Wacker, der vor ca. 40 Jahren den „Hermann-Wacker-Fonds“, aus dem sich drei Arten von Preisen entwickelten, einrichtete, war selbst Opfer der damals hinsichtlich Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten noch nicht erforschten Netzhautablösungserkrankung und deren Konsequenz.

Mit Hilfe von damals renommierten Professoren der Augenheilkunde begann er, systematisch „junge Leute“ einzubinden und deren Interesse für dieses aus seiner Sicht neue und forschungswürdige Gebiet zu wecken.

Wie sich seit vielen Jahren herausstellt, und dies weltweit, hat er eine „medizinische Marktlücke“ angetroffen, auf deren Basis sowohl Gerätschaften zur Diagnose als auch operative Verfahren erfunden bzw. weiter entwickelt wurden. Die generellen Fortschritte in der Technik waren hier gute „Steigbügel“.

Die Nachkommen des Stifters und dessen Familienmitglieder fördern mit sehr großem Interesse und Zuwendungen retinologische Diagnostik, Therapieverfahren und Forschungsprojekte. So entstand u.a. in der Universitätsaugenklinik in Kiel ein retinologisches Diagnostikzentrum mit modernster Geräteausstattung. Es ist erwähnenswert und soll für Deutschland vorbildlich wirken, dass der Sohn des Stifters, Christian Wacker und seine Familie, ohne Eigennutz weiterhin den Fortschritt in der Retinologie intensiv fördern.

Der in der Dotierungshöhe zwar moderat, dafür aber jährlich verliehene „Hermann-Wacker-Promotionspreis“ soll jene sich auf Augenheilkunde und da vornehmlich auf die Netzhaut fokussierenden Studenten bzw. Promovierenden ansprechen. In den letzten Jahrzehnten entstanden somit viele Promotionsarbeiten, die sich mit jeweils einem kleinen, aber wichtigen Aspekt der Netzhauterkrankung beschäftigen. Hervorstechende Arbeiten in diesem Bereich sollen honoriert werden; dieser konstante Weg scheint sehr erfolgreich zu sein. Dieses Jahr freuen wir uns, dass der Preis ausnahmsweise auf drei statt auf zwei Promotionsarbeiten in dem speziellen Gebiet der Augenheilkunde verteilt wird, was auch die Schwierigkeit widerspiegelt, zwischen so hervorragenden Arbeiten dieser jungen Nachwuchswissenschaftler eine Auswahl zu treffen.

Als Sohn des Stifters, der ich seit vielen Jahren im Beirat des Fonds mitarbeite und nun von meiner Tochter Susanne Wacker-Waldmann unterstützt werde, konnte ich die beeindruckenden Fortschritte auf diesem Gebiet der Augenheilkunde miterleben. Ich wünsche mir weiterhin gute Ergebnisse, praktische Anwendungsmöglichkeiten, viele dadurch geheilte Patienten und nicht zuletzt Zustiftungen in den Fonds.

Mit freundlichen Grüßen  
Christian Wacker